

Termine:

Thema Sekten

06.09.2018

St. Antoniushaus Vechta

Thema Rechtstextremismus

01.11.2018

St. Jakobushaus Goslar

Thema Salafismus

23.11.2018

Jugendherberge Leer

(jeweils von 10.00 bis 16.30 Uhr)

Teilnahme und Kostenbedingungen:

Der Teilnahmebetrag beläuft sich auf 40,- €. Für eine Verpflegung vor Ort ist gesorgt.

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz und an alle anderen Personen, die im weiteren Sinne mit der Thematik befasst sind.

Ihre Anmeldung:

Anmeldung bitte online unter www.ksz-hannover.de. Den Eingang Ihrer Anmeldung bestätigen wir Ihnen nach Erhalt per E-Mail.

Teilnahmebestätigung:

Sie erhalten dann spätestens 4 Wochen vor Beginn eine Bestätigung mit Angabe unserer Bankverbindung. Die genauen Angaben zum Ort und Tagesablauf finden Sie ebenfalls dort.

Rücktritt:

Ein kostenfreier Rücktritt ist bis drei Wochen vor Beginn möglich – danach ist der volle Betrag zu entrichten, es sei denn, ein/e Ersatzteilnehmer/in steht zur Verfügung.

Ausführende Veranstalter:

Kinderschutz-Zentrum in Hannover
Escherstraße 23
30159 Hannover
Tel.: 0511 3743478
E-Mail: wietgrefe@ksz-hannover.de
Ansprechpartnerin: Miriam Wietgrefe

Kinderschutz-Zentrum Oldenburg
Friederikenstraße 3
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 17788
E-Mail: info@kinderschutz-ol.de

Die Fortbildungsreihe wird ermöglicht durch die Förderung des Landes Niedersachsen.



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Vertiefungsseminare



Qualitätsentwicklung im Kinderschutz
im Rahmen der Niedersächsischen
Fortbildungsoffensive 2018

Closed shop?
**Von den Zugängen zu geschlossenen
Familiensystemen**



Closed shop?

Von den Zugängen zu geschlossenen Familiensystemen

Nach unseren Auftaktveranstaltungen werden Sie nun herzlich eingeladen, das erworbene Wissen über den Umgang mit geschlossenen Familiensystemen in einem der Themenschwerpunkten zu vertiefen.

1. Vertiefungsseminar zum Thema Sekten am 06.09.2018 in Vechta

Viele konfliktträchtige Gruppen mit religiösem, politischem oder esoterischem Hintergrund wirken in unserer Gesellschaft. Diese Gruppen werden als sogenannte Sekten bezeichnet, um auf ein Gefahrenpotential hinzuweisen.

Menschen, die in einer sogenannten Sekte aufwachsen, lernen früh, sich als besonders und auserwählt zu fühlen und bereit zu sein, alles für die Ziele der Sekte zu tun. Die Sektenmitglieder werden systematisch auf die Gruppe eingeschworen. Außenkontakte werden abgewertet, die Ziele der Sekte als absolut gesetzt und es wird verlangt, das gesamte Leben in den Dienst der Sekte zu stellen. Wir können sowohl mit erwachsenen Sektenmitgliedern als auch mit Kindern der Sektenmitglieder in Kontakt kommen. Die „Sektenkinder“ gehen in den Kindergarten, in die Schule etc. Möglicherweise fallen diese Kinder durch ein merkwürdiges Verhalten auf und wir verstehen nicht, was es bedeutet.

Wichtig ist zu wissen, womit wir es zu tun haben. In dem Seminar werden verschiedenste Ideologien, Verhaltensweisen und Erziehungsmuster in Sekten vorgestellt. Sie erhalten Anhaltspunkte zum Erkennen einer sogenannten Sekte und Beurteilen von Kindeswohlgefährdungen. Des Weiteren erwerben Sie Handlungssicherheit im Umgang mit Familien, die einer Sekte angehören.

Referentin:

Brigitte Hahn, Diplom Pädagogin, Bistum Münster – Fachstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen, weitere Schwerpunkte: Supervision, Trauma und Gruppenanalyse

2. Vertiefungsseminar zum Thema Rechtsextremismus – Pädagogische Handlungssicherheit mit der extremen Rechten – am 01.11.2018 in Goslar

Ziel dieses vernetzten Angebotes soll es sein, die eigene Kompetenz im Umgang mit extrem rechts orientierten Familien zu stärken. Dazu sollen niedrigschwellig Wissen und Information über extrem rechte Lebensstile, Verläufe von politischer Sozialisation in menschenfeindlichen Lebenswelten und typische Anzeichen einer extrem rechten Radikalisierung zugänglich gemacht werden. Es werden Einblicke in rechtsextreme Lebenswelten und neonazistische Erziehung gegeben und den Fragen nachgegangen: Was bedeutet es für Kinder, in rechtsextremen Szenen aufzuwachsen? Gibt es rechtsextreme Erziehungsstile? Ab wann berührt rechtsextreme Erziehung Fragen von Kindeswohlgefährdung?

Im zweiten Teil des Fachtages wird ein Workshop angeboten: „Raus aus der Ohnmacht – Handlungsmöglichkeiten erproben: Wie kann ich sicher und angemessen auf Vorurteile und diskriminierenden Äußerungen reagieren?“

Wir wollen dazu an konkreten Fallübungen vorgehen. Um die Übungen möglichst nah an Ihrem (Arbeits-)Alltag angliedern zu können, bitten wir Sie, Fälle mitzubringen, mit denen Sie konfrontiert sind oder waren!

Referentin:

Lisa Hempel, Soziologin (B.A.)/Kriminologin (M.A.), LidiceHaus Bremen, Fachstelle Rechtsextremismus und Familie (RuF)

3. Vertiefungsseminar zum Thema Salafismus – Aufwachsen in salafistischen Familien – Ein Phänomen zwischen Elternautonomie, Religionsfreiheit und möglicher Kindeswohlgefährdung – am 23.11.2018 in Leer

Das starke Anwachsen der salafistischen Szene in Deutschland in den letzten Jahren und die Ausreise- und (nun verstärkt) Rückkehraktivitäten von jungen Müttern aus den Kriegsgebieten in Syrien und Irak legt immer stärker die Frage nach der Situation von Kindern in salafistischen Familien nahe – und stellt die Kinder- und Jugendhilfe vor große Herausforderungen. Wie soll sie umgehen mit einem vielschichtigen Phänomen zwischen Religionsfreiheit und einer möglichen Kindeswohlgefährdung?

Dieser Frage widmet sich das Tagesseminar. Es bietet einen kurzen Einstieg in das Thema Salafismus mit seinen unterschiedlichen Strömungen, insbesondere hinsichtlich der Fragen, welche Familienverständnisse und Erziehungsstile man vorfindet und wo mögliche Konfliktpunkte aus Sicht des Kinder- und Jugendschutzes liegen. Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit den derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen nach SGB VIII. Abschließend werden erste Strategien aufgezeigt, auch salafistisch orientierte Eltern bei Nichtgewährleistung des Kindeswohls zur Kooperation und Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung zu bewegen.

Referentin:

Nora Fritzsche, Politik- und Religionswissenschaftlerin, Fachreferentin für Radikalisierungsprävention in der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., Weiterbildungen für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe